

Régine Bonnefoit

DIE LINIENTHEORIEN VON PAUL KLEE

Michael Imhof Verlag

INHALT

I. EINLEITUNG	8
1. Die Stellung der Linie in Klees Kunsttheorie	8
2. „Klee-Archäologie“	11
3. Die Konjunktur der Linie in der jüngsten Kunstwissenschaft	13
4. Klees Linienfaszination im Kontext des Münchner Jugendstils	15
5. Das Fortwirken von Henry van de Veldes Linientheorien am Bauhaus	15
II. DIE DEFINITION DER LINIE	23
1. Punkt, Linie, Fläche und Körper: von der euklidischen zur „genetischen“ Geometrie	23
2. Am Anfang war der Punkt	31
3. Das Vorbild der Arabeske	36
4. Die Linie als Bewegungsspur	43
III. LINIENSYMBOLIK	51
1. Die Vertikale und die Horizontale	51
2. Die Schlangen- und die Zickzacklinie	54
3. Die Spirale	59
IV. EIGENSCHAFTEN UND FUNKTION DER LINIE	65
1. „Aktive“, „mediale“ und „passive“ Linien	65
2. Die Linie als „ideelles“ bildnerisches Mittel	66
3. Die weibliche und die männliche Linie	68
4. Die Linie als „Wegweiser“ durch das Bild	70
V. DIE WAHRNEHMUNG DER LINIE UND DIE „LINEARE WAHRNEHMUNG“	74
1. Die »fühlend« wahrnehmbare Linie	74
2. Die Linie als imaginäre Bewegungsspur des Auges	76
3. Die Verbindung der „Reizpunkte“ zur subjektiven Linie	84
4. Die Theorie der Augenbewegung	85
VI. DIE EXPRESSIVITÄT VON LINIEN	90
1. »Ausdruck, Dynamik und Psyche der Linie«	90
2. Die Linie, »die vom Impressionismus profitiert«	93
3. Der Anteil der Physiognomik an Klees Linientheorie	96
Forschungsstand	96
Reflexionen zur Physiognomik in Klees Schriften	98
Reflexionen zur Physiognomik in Klees Werken	106
4. Klees „physiognomischer Blick“ im Kontext seiner Zeit	113
5. Der Anteil der Graphologie an Klees Linientheorie	115
Reflexionen über die Graphologie in Klees Schriften	115
6. Von Punkt und Linie in der Graphologie	120

VII. DIE LINIE IN DER SPRACHE	127
1. Die »Reise ins Land der besseren Erkenntnis« – eine Geschichte in Linien	127
2. Liniengrammatik	134
VIII. »LINIEN IM MELOS«	137
1. Die Entwicklung der melodischen Linie aus dem sich bewegenden Ton	137
2. Von der „Bewegungsphysiognomik“ zur „bildnerischen Polyphonie“	140
3. Musikalische Graphik	144
4. Die physikalische Beschaffenheit von Tönen	150
5. Die Übersetzung von Rhythmen in Linien	151
„Strukturelle Rhythmen“	153
„Individuelle Rhythmen“	156
„Kulturelle Rhythmen“	157
„Rhythmen in der Natur“	161
„Fakturale Rhythmen“	163
IX. DIE LINIE IM TANZ	168
1. Klees Beobachtungen zu den Linien am tanzenden Körper	168
2. Tanzende Linien in Klees Werken	171
X. EPILOG	176
1. Das Fortwirken von Klees Linientheorien in der Dichtung und Philosophie bis heute	177
2. Fazit	177
LITERATUR	179
PERSONENREGISTER	206
ABBILDUNGSNACHWEIS	208